

Exportmodell Deutscher Werkbund

Die 1907 gegründete, nationale Kulturorganisation „Deutscher Werkbund“ wurde als Interessengemeinschaft aus Vertretern von Kunst, Kultur, Kunstgewerbe, Wissenschaft, Technik, Handel und Industrie aufgrund ihres Erfolgs schlagartig berühmt: In Österreich wurde sie 1912, in Ungarn und in der Schweiz 1913 zum Vorbild für jeweils eigene Werkbundgründungen. Aber auch diese neuen Werkbundeinrichtungen, die sich in den zentraleuropäischen Staaten formierten, sollten sogleich mit weiteren selbständigen Interessengruppen nach dem Modell „Werkbund“ konfrontiert werden. So spaltete sich 1914 noch innerhalb Österreichs der „Tschechische Werkbund“ ab, um für seine besonderen nationalen und kulturwirtschaftlichen Interessen einzutreten.

Diese und weitere Nachfolgeeinrichtungen des „Deutschen Werkbundes“ im Ausland werden während des Workshops näher betrachtet.

Dabei soll Friedrich Naumanns Idealvorstellung von „Mitteleuropa“ als einem Wirtschaftsraum unter deutscher Führung, der die Gründung des „Deutschen Werkbundes“ verpflichtet gewesen ist, mit dem weiteren historischen Verlauf konfrontiert werden. Denn die unabhängigen Werkbundgründungen im Ausland repräsentierten spätere Konkurrenten, beziehungsweise auch Mitstreiter, die jedoch eigene Interessen verfolgten. Im mitteleuropäischen Kontext geht es dabei insbesondere um die Situation in den Nachfolgestaaten von Österreich-Ungarn im Vergleich zur Schweiz.

Die vergleichende Perspektive des Workshops richtet sich auf den Modellcharakter des „Deutschen Werkbundes“ und auf dessen Modifikationen unter verschiedenen historischen und kulturpolitischen Bedingungen. Ausgehend von dem Vorbild „Deutscher Werkbund“ stehen Fragen nach den unterschiedlichen Protagonisten, der jeweiligen Gründungsprogrammatik und den diversen Entwicklungsprofilen im Zentrum der Aufmerksamkeit. Welche Veränderungen lassen sich im besonderen landesspezifischen oder nationalen Kontext ausmachen? Wie positionierten sich die späteren Werkbundgründungen zur deutschen Organisation, wie gestaltete sich das Verhältnis untereinander?

Der Workshop wird im Zusammenhang mit dem an der Technischen Universität Berlin, Institut für Kunstwissenschaft und historische Urbanistik, Fachgebiet Kunstgeschichte laufenden „DFG-Forschungsprojekt „Der Tschechoslowakische Werkbund und der Werkbund der Deutschen in der Tschechoslowakei“ durchgeführt.